

Wittgensteiner Wochenblatt

Organ im Renne-, Lahn-, Dill- und Ederthal

Neunter Jahrgang.

Redaktion, Druck und Verlag
von Ernst Schmidt in Laasphe.

Inserate
werden die einspaltige Zeile
oder deren Raum mit 10 Pf.
berechnet.
Wiederholungen mit ent-
sprechendem Rabatt.

Erscheint jeden Sonnabend
und kostet vierteljährlich in der
Expedition 50 Pf., durch die
Post bezogen 65 Pf.; mit dem
illust. Unterhaltungsblatt in
der Expedition 90 Pf., durch
die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Nr. 39.

Laasphe, Sonnabend den 27. September

1884.

Amtliche Bekanntmachungen.

In der Zeit von der Beendigung der Grummeternte bis zum 1. November sind die Wasserzuleitungs- und Abzugsgräben auf den Wiesen gehörig aufzuräumen und in Stand zu setzen.

Nach Ablauf der genannten Frist findet in denjenigen Gemeinden, in welchen die Wiesenpolizeiordnung eingeführt ist, die Besichtigung der sämtlichen Wiesen durch die bestellte Schau-Commission statt und wird alsdann die gesetzliche Bestrafung derjenigen Wiesenbesitzer eingeleitet werden, welche sich bei der Instandsetzung der Gräben und Bewässerungsanlagen säumig bewiesen haben.

Verleburg, den 11. September 1884.

Der Landrath
v. Schroetter.

Der Bestimmung in § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag gemäß bringe ich die Abgrenzung der Wahlbezirke für die bevorstehende Reichstags-Wahl, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Lokale, in welchen die Wahl vorgenommen werden wird, hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Die Wählerlisten liegen vom 30. Septbr. d. Jhrs. ab, acht Tage lang in den Bureau der betreffenden Herren Bürgermeister, Amtmänner und Schloßpolizeiverwalter zu Jedermanns Einsicht offen. Innerhalb dieser acht Tage sind die etwa vorgefundenen Unrichtigkeiten oder Unvollständigkeiten der Wählerlisten bei den genannten Behörden anzuzeigen und nöthigenfalls zu beweisen.

Die Wahl selbst findet laut Kaiserlicher Verordnung

am Dienstag den 28. Oktober cr.

statt, beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Wahl geschieht durch Stimmzettel von weißer Farbe, welche Namen, Stand und Wohnort des zu wählenden Candidaten enthalten müssen und zusammengefastet dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter zu übergeben sind.

Verleburg, den 22. September 1884.

Der Landrath
J. B.
Stieffermann.
Kreissekretair.

Nr.	Wahlbezirke.	Namen und Wohnort		Wahllokal.
		der Wahlvorsteher.	der Stellvertreter.	
1)	Stadt Verleburg mit Schloßpolizeibezirk, Mühle, Brennerei, Ziegelei, Neuwieserhammer, Altengraben, Fredlar.	Bürgermeister Barth, Verleburg.	Rathsherr Wahl zu Verleburg.	Schulzimmer des Lehrers Werthan zu Verleburg.
2)	Stadt Laasphe mit Laasphehütte.	Beigeordneter Wilh. Schuppener, Laasphe.	Rendant Friedrich Wehn zu Laasphe.	Schulzimmer der Kirchenschule zu Laasphe.
3)	Schloßpolizeibezirk Wittgenstein und Kunst-Wittgenstein m. Friedrichshammer, Kunst u. Fasan.	Schloßpolizeiverwalter Walle, Wittgenstein.	Hofgärtner Kohlstädt zu Wittgenstein.	Wohnung der Wwe. Generalkassirer Erlenbeck, Wittgenstein.
4)	Alertshausen.	Gemeindevorsteher Hüster, Alertshausen.	Georg Homrighausen, Reuters zu Alertshausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Hüster, Alertshausen.
5)	Elsoff mit Christiansack und fürstlicher Domainen daselbst.	Gemeindevorsteher Batta, Elsoff.	Müller Johann Jost Braun zu Elsoff.	Wohnung des Gemeindevorstehers Batta, Elsoff.
6)	Bettelhausen.	Gemeindevorsteher Wehand, Bettelhausen.	Schreinermeister Johann Jost Braun zu Bettelhausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Wehand, Bettelhausen.
7)	Schwarzenau mit fürstlicher Domainen.	Gemeindevorsteher L. Gläser, Schwarzenau.	Lehrer Jakob Bäger zu Schwarzenau.	Wohnung des Gemeindevorstehers Gläser, Schwarzenau.
8)	Arfeld.	Amtsbeigeordneter Heinrich Henk, Arfeld.	Lehrer Müller zu Arfeld.	Wohnung des Gemeindevorstehers Reuter zu Arfeld.
9)	Richstein.	Gemeindevorsteher Schneider, Richstein.	Heinrich Belz zu Richstein.	Wohnung des Gemeindevorstehers Schneider, Richstein.
10)	Sassenhausen.	Gemeindevorsteher Klein, Sassenhausen.	Lehrer Schröder, Sassenhausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Klein, Sassenhausen.
11)	Weidenhausen.	Gemeindevorsteher Richstein, Weidenhausen.	Gastwirth Georg Spies zu Weidenhausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Richstein, Weidenhausen.
12)	Stünzel.	Gemeindevorsteher Stenger zu Stünzel.	Wirth Heinrich Grübener zu Stünzel.	Wohnung des Gemeindevorstehers Stengel, Stünzel.
13)	Aue mit Sehlbergerhammer.	Rendant Klotz, Aue.	Gemeindevorsteher Fischer zu Aue.	Schullokal zu Aue.
14)	Balde mit Melbach und Rohrbach.	Gemeindevorsteher Dickel zu Balde.	Förster Klingspor zu Balde.	Wohnung des Gemeindevorstehers Dickel, Balde.
15)	Birkelbach mit Roespe.	Gemeindevorsteher Limper zu Birkelbach.	Gemeindevorsteher stellvertreter Georg Kaiser zu Birkelbach.	Schullokal zu Birkelbach.
16)	Birkefehl.	Gemeindevorsteher Drehsbach zu Birkefehl.	Lehrer Knoche zu Birkefehl.	Schullokal zu Birkefehl.
17)	Berghausen.	Gemeindevorsteher Dickel zu Berghausen.	Friedrich Radenbach zu Berghausen.	Schullokal zu Berghausen.
18)	Dohlar mit Pfaffenhecke.	Amtsbeigeordneter Bald zu Dohlar.	Förster Friedrich Kroh, Dohlar.	Schullokal zu Dohlar.
19)	Hemichlar mit Rinthe.	Gemeindevorsteher Klein zu Hemichlar.	Gemeindevorsteher Bald zu Rinthe.	Wohnung des Gemeindevorstehers Klein, Hemichlar.
20)	Raumland mit Hoerre.	Verwalter Dhl zu Raumland.	Gemeindevorsteher Bald zu Markhausen.	Schullokal zu Raumland.
21)	Womelsdorf.	Müller Christian Kaiser zu Womelsdorf.	Gemeindevorsteher Lange zu Womelsdorf.	Wohnung des Müllers Chr. Kaiser, Womelsdorf.
22)	Wingeshausen mit Paulsgrund und Casimirothal.	Forstverwalter Wetter zu Wingeshausen.	Gemeindevorsteher Stremmel zu Wingeshausen.	Schullokal zu Wingeshausen.

23)	Banfe mit Linnefeld.	Amtsbeigeordneter Frank zu Banfe.	Wirth Kraft Roth zu Banfe.	Schullokal zu Banfe.
24)	Bermershausen.	Gemeindevorsteher Afflerbach zu Bermershausen.	Landwirth Jakob Weber sen. zu Bermershausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Afflerbach, Bermershausen.
25)	Bernshausen.	Lehrer Hansmann zu Banfe.	Gemeindevorsteher Frank zu Bernshausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Frank, Bernshausen.
26)	Fischelbach mit Sohl und Sonderbach, sowie Heiligenborn.	Gemeindevorsteher Frank zu Fischelbach.	Förster Bitter zu Fischelbach.	Schullokal zu Fischelbach.
27)	Herbertshausen mit Hof Breidenbach.	Landwirth Wilhelm Frank zu Herbertshausen.	Landwirth Heinrich Richstein zu Herbertshausen.	Schullokal zu Herbertshausen.
28)	Hesselbach mit Ditzrod.	Schuhmacher Georg Weber zu Hesselbach.	Gemeindevorsteher Messerschmidt zu Hesselbach.	Schullokal zu Hesselbach.
29)	Holzhausen mit Fohndacker.	Förster Mersier zu Holzhausen.	Gemeindevorsteher Bode zu Holzhausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Bode zu Holzhausen.
30)	Niederlaasphe.	Gemeindevorsteher Achenbach zu Niederlaasphe.	Chausseaufseher Achenbach zu Niederlaasphe.	Schullokal zu Niederlaasphe.
31)	Pudersbach mit Hülshof.	Förster Wipper zu Pudersbach.	Gemeindevorsteher Schneider zu Pudersbach.	Schullokal zu Pudersbach.
32)	Saffmannshausen mit Domaine und Zigeuner-Colonie.	Oberförster Müller zu Saffmannshausen.	Gemeindevorsteher Reuter zu Saffmannshausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Reuter, Saffmannshausen.
33)	Erndtebrück.	Amtmann Schmidt zu Erndtebrück.	Gemeindevorsteher Afflerbach zu Erndtebrück.	Schullokal zu Erndtebrück.
34)	Benfe mit Ludwigsdorf.	Gemeindevorsteher Althaus zu Benfe.	Schenkwirth Christian Althaus zu Benfe.	Wohnung des Gemeindevorstehers Althaus zu Benfe.
35)	Zinse.	Landwirth Ludwig Afflerbach (Königs) zu Zinse.	Gemeindevorsteher Weyandt zu Zinse.	Wohnung des Landwirths L. Afflerbach (Königs) zu Zinse.
36)	Schameder.	Gemeindevorsteher Kaiser zu Schameder.	Landwirth Heinrich Griefing zu Schameder.	Schullokal zu Schameder.
37)	Obernborn.	Gemeindevorsteher Hackler zu Oberndorf.	Gastwirth Sig zu Oberndorf.	Schullokal zu Oberndorf.
38)	Rüppershausen mit Steinbach.	Gemeindevorsteher Widel zu Rüppershausen.	Gemeindevorsteher Wunderlich zu Steinbach.	Schullokal zu Rüppershausen.
39)	Amtshausen mit Immergrün.	Förster Müller zu Immergrün.	Gemeindevorsteher Mary zu Amtshausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Mary, Amtshausen.
40)	Rückershausen mit Weide.	Gemeindevorsteher Schneider zu Rückershausen.	Landwirth Heinrich Hackler zu Rückershausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Schneider, Rückershausen.
41)	Volkholz und Großenbach mit Augustenhof.	Förster Bockenroth zu Augustenhof.	Gemeindevorsteher Klingpor zu Großenbach.	Schullokal zu Volkholz.
42)	Feudingen.	Rendant Weber zu Feudingen.	Gemeindevorsteher Rothenpieler zu Feudingen.	Schullokal zu Feudingen.
43)	Diedenshausen.	Müller Daniel Weller zu Diedenshausen.	Gemeindevorsteher Homrighausen zu Diedenshausen.	Wohnung des Gemeindevorstehers Homrighausen, Diedenshausen.
44)	Wunderthausen.	Lehrer Steinmeyer zu Wunderthausen.	Gemeindevorsteher Riedesel zu Wunderthausen.	Schullokal zu Wunderthausen.
45)	Langerwiese mit Hohenfeld.	Gemeindevorsteher Hellwig zu Langerwiese.	Anton Gerke zu Langerwiese.	Katholische Schule zu Langerwiese.
46)	Neuastenberg mit Mollseifen.	Lehrer Fischer zu Neuastenberg.	Bauunternehmer Benfer zu Mollseifen.	Schullokal zu Neuastenberg.
47)	Girkehausen, excl. Hohenfeld mit Rehsseifen.	Amtsbeigeordneter Florin zu Girkehausen.	Rendant Dinkel zu Girkehausen.	Schullokal zu Girkehausen.
48)	Wemlighausen und Schüller, mit Schüllerhammer, Homrighausen und Rühbude.	Lehrer Hoffmann zu Schüllerhammer.	Forstverwalter Dinkel, Schüller.	Schullokal zu Schüllerhammer.

Laasphe. Auszug aus der am 15. d. Mts. hier gehaltenen Rede des liberalen Reichstagskandidaten unseres Kreises, Fabrikant Reinhard Schmidt aus Elberfeld. Derselbe führte namentlich aus, wie die Zölle auf unentbehrliche Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände, wenn nicht der Absicht, doch dem Erfolge nach, eine Abwälzung der Steuerlast auf die wenigst Leistungsfähigen hervorrufe, wie z. B. die Salzsteuer die denkbar ungerechteste Vertheilung der Lasten mit sich bringe. — Die beabsichtigte Erhöhung der Getreidezölle ist zu bekämpfen, weil sie eine neue und schwere Belastung der industriellen, wie der ländlichen Arbeiter bedeutet. Von den Getreidezölle hat nach der in Baden veranstalteten amtlichen Untersuchung nur 20% der Grundbesitzer Vortheil, der Bauer aber entschieden Nachtheil. — Es ist doppelzünftig und verwerflich, wenn man auf der einen Seite predigt der Landwirtschaft solle durch Zölle, also durch Erhöhung der Getreidepreise geholfen werden und wenn man andererseits dem industriellen Arbeiter vorredet, der Zoll vertheure das Brod nicht.

Das Zollsystem eines Landes muß sich langsam und den Verhältnissen entsprechend entwickeln, jeder schnelle Wechsel ist schädlich. Wie der plötzliche Umschwung von 1879 manche Industrien geschädigt hat, würde auch jetzt eine gewaltsame allgemeine Aenderung vom Uebel sein und in diesem Sinne ist die „ehrliche Probe“ anzuerkennen. — Es ist nicht wahr, daß wir vor 1879 in einem Staate des Freihandels lebten, der frühere Zolltarif hatte viele und theils recht hohe Positionen, nur den Eisenzoll hatte man seit 1877 ganz fallen lassen. Unsere Industrie ist auf den Export angewiesen, wenn sich dieser wie zur Zeit der Fall

verringert, so kann daran auch das jetzige Wirtschaftssystem nichts hindern. — Sicherlich muß der Staat für die Erhaltung seiner Industrie sorgen, es handelt sich nur um den richtigen Weg nur die ehrliche Probe wird ja zeigen in wie weit wir auf dem richtigen Weg sind. Man muß nur nicht die Industrie mit einzelnen Fabrikbesitzern verwechseln, die an unrichtiger Stelle oder in zu großer Ausdehnung ihre Werke anlegten. Nur das allgemeine Interesse kann maßgebend sein. Der Unternehmer soll nicht erst auf die Staatshilfe warten, sonst verlernt er auf die eigene Kraft zu bauen. Der industrielle Verkehr gestaltet sich bei einem exportirenden Volke, wie das unsrige, zu einem Wettstreit zwischen den Nationen. Die Klassifikation in absolute Schutzöllner und absolute Freihändler ist ein Unding, bei vernünftiger Ueberlegung kann man keins von beiden sein. Der einzelne Fall muß nach sorgfältiger Erwägung entschieden werden und daraus bildet sich allmählich das dem Lande nur der Allgemeinheit entsprechende System. Die versprochenen Lohn erhöhungen sind nur da eingetreten, wo auch eine Verlängerung der Arbeitszeit zur Anwendung kam.

Die Conservativen widerlegen sich einer gründlichen Reform der Zuckersteuer, welche dem Lande d. h. den Steuerzahlern jährlich 15 bis 20 Millionen kostet, die den Zuckerproduzenten zufließen. Und diese Herren benutzen nun diese Zuwendung, um den Engländern billiger Zucker zu verkaufen, als wir ihn produzieren können. Solches Verschleudern des Geldes in's Ausland ist doch wahrlich keine nationale That. Die Zuckerfabriken sind wie Pilze aus der Erde geschossen aber nun ist der Krach da und sie fallen wie die Fliegen. — Dies ist ein

Beispiel was aus einer vom Staate subventionirten Industrie wird.

Die Branntweinsteuer hat ähnliche Mängel und ihre Art und Erhebung hat die kleinen Brennereien zu Grunde gerichtet. Die großen Brennereien aber sind in den Händen der Großbesitzer, der Conservativen, welche sich gegen die einzig vernünftige Fabriksteuer und gegen jede Erhöhung sträuben, weil sie nur die eigenen Interessen kennen und die Ausnützung der anderen Staatsbürger für eine natürliche Berechtigung halten. Daß die Interessen des Grundgroßbesizers und des Bauern verschieden sind, beweist die Feld- und Forstpolizeiordnung, welche die Kluft zwischen Reich und Arm schroffer gestaltet, als je zuvor. Bei Verathung der Jagdordnung wurden die Conservativen aufgefordert Rücksichten zu nehmen auf den Bauern und den Schutz des von ihm mühsam gebauten Feldes, aber die Herren sehen nirgends eine Schranke für ihre Rechte.

Redner weist dann ausführlich nach, daß die angestellten Innungen dem Handwerk nur schaden können, daß diese Bestrebungen sich nur gegen das freisinnige Bürgerthum richteten, welches man in einseitige Interessengruppen zerreißen möchte, damit die Aufmerksamkeit von weit wichtigeren Dingen abgelenkt werde.

Krankenkassen und Unfallgesetz sind ihrer Tendenz nach richtig, aber haben schlimme Fehler in der Form. Die Liberalen haben seit 1868 fortwährend das Unfallgesetz verlangt und darauf hingewiesen, daß die Verhütung der Unfälle noch wichtiger sei. Wir machen es dem Reichskanzler zum Vorwurf, daß das nach § 120 der Gewerbeordnung dem Bundesrath zustehende Recht, Bestimmungen über Schutzmaßregeln in Fabriken gegen Unfälle zu er-

lassen, nicht zur Anwendung gekommen ist. Die selbst von der Regierung im Unfallgesetz vorgesehenen Arbeiterausschüsse, welche mit Rath pflegen sollten, sind von den Conservativen gestrichen. Das Gesetz wird den Arbeiter nicht zufriedener, aber abhängiger machen, es richtet sich tendenziös gegen die freien Kassen.

Die Vorlage der Dampfersubvention war ungenügend motivirt, bei einer Belastung von 60 Millionen kann nicht „Glauben“ entstehen, sondern es muß kaltsblütige Beurtheilung und ruhige Prüfung eintreten. Unser Interesse am Export und an der Wahrung der nationalen Würde haben wir bewiesen, durch das Verlangen nach Berufskonsulen, durch Förderung der Kriegsmarine, für welche die Conservativen nur zögernd Interesse zeigten. Generalpostmeister Stephan sagte, die Vorlage habe keinen politischen Hintergrund und nannte es „Windmühlenskämpfe“, wenn man bei der Gelegenheit über Colonialpolitik sprechen wollte! — Wenn der Herr Reichskanzler nachher doch die Kolonien hineinzog, so ist damit erwiesen, daß man den Versuch gemacht hat, den Reichstag in finanzielle Engagements zu verwickeln, ohne den eigentlichen Grund oder doch die eigentlichen Zielpunkte anzugeben. Ein Parlament, welches sich das gefallen läßt, richtet sich selbst zu Grunde.

Die Colonialschwärmerei der Conservativen ist durch Bismarck selbst auf einen vernünftigen

Boden zurückgeführt, auf denjenigen, den wir immer vertreten haben. Der Reichskanzler hat seine Uebereinstimmung mit denjenigen auch des Abgeordneten Richter konstatirt.

Wir freuen uns der Errichtung des deutschen Reichs, wollen aber auch die freiheitliche Entwicklung im Innern erstreben. Die Nachfülle des deutschen Reichs und deshalb die Wehrhaftigkeit der Nation muß erhalten werden, ebenso aber auch der konstitutionelle Staat.

Wenn der Wille eines Ministers überall und ganz allein maßgebend sein soll, wenn jede auch die sachgemäßeste Opposition verdammt wird, so ist das eine Verkehrung des konstitutionellen Principes.

Wir wollen, daß nicht dem Wortlaute, sondern nach dem Sinne der Verfassung regiert werde, in freiheitlicher Entwicklung zum Wohle des Volkes.

— (Zur Wahlbewegung.) Elberfeld, 20. Sept. Dem „Dortmunder Tageblatt“ wird aus Siegen, 15. September, geschrieben: „In einer aus allen Theilen unseres Wahlkreises sehr gut besuchten Vertrauensmänner-Versammlung der freisinnigen Partei zu Veimstruth wurde der seitherige Reichstagsabgeordnete, Herr Fabrikant Reinhart Schmidt in Elberfeld, einstimmig zum Reichstags-Kandidaten für Siegen-Wittgenstein Biedenkopf aufgestellt. Herr Schmidt hat die ihm angetragene Kandidatur angenommen, trotzdem er gegründete Aussicht hatte, in seinem er-

sten Wahlkreise wieder gewählt zu werden und seine Wähler dort ihn ungern scheiden sehen. Mögen nun alle liberalen Männer des Wahlkreises treu und fest für diese Kandidatur eintreten, damit wir von dem Drucke, der seit der letzten Wahlkampagne wie ein schwerer Alp auf uns ruht, wieder erlöst werden zum Ruhme unseres Vaterlandes und zur Ehre unseres Wahlkreises. Darauf ein Glück auf!“ Die Aufschneiderei ist denn doch zu stark, gegründete Aussicht, in Elberfeld-Barmen wiedergewählt zu werden und Bedauern über die Ablehnung ist denn doch etwas mehr als bloß gestunkert. Die Sache liegt doch einfach so, daß dem Herrn Rein . . . Schmidt die Trauben hierorts zu sauer sind. In Konsequenz dieser Auffassung hat derselbe auch schon im November v. J. an „maßgebender“ Stelle erklärt, in seinem alten Wahlkreise nicht wieder kandidieren zu wollen. Die trotzdem noch gepflogenen Verhandlungen mit den beiden deutsch-freisinnigen Wahlvereinen Elberfeld-Barmen haben in den verschiedenen gemeinschaftlichen Sitzungen zu Beschlüssen geführt, in welchen von Bedauern nichts verlautet, vielmehr in kräftiger Weise das gerade Gegentheil ausgedrückt ist. Ob der Korrespondent aus Siegen dies nicht weiß, oder ob man es daselbst mit der Wahrheit im Allgemeinen nicht so genau nimmt, wollen wir hier nicht weiter untersuchen. . . .

(N. Nachr. f. Elberf., Barmen u. Umg.)

T Eisen 125^m Profilhöhe pr. Meter Mk. 2.40
150 „ „ „ „ 3.
in jeder Länge bei Louis Ritter in Breidenbach.

Zu den beliebtesten und verbreitetsten Zeitungen gehört unstreitig die entschieden freisinnige

Berliner Zeitung

mit drei Unterhaltungsblättern
„Deutsches Heim,“ „Gerichtslaub“
und
„Aus alter und neuer Zeit.“

Das Deutsche Heim kann nach Inhalt und Umfang den besten Unterhaltungsblättern gleichgestellt werden.

Die Gerichtslaub bringt die wichtigsten Entscheidungen des Reichsgerichts, alle interessanten und manche humoristischen Gerichtsverhandlungen.

Aus alter und neuer Zeit bringt historische, culturgeschichtliche, populärwissenschaftliche Original-Aufsätze, sowie technische und gemeinnützige Mittheilungen in reicher Mannigfaltigkeit.

Abonnementspreis für alle vier Blätter zusammen
bei allen Postanstalten pro Quartal

4,50 Mark.

Die „Berliner Zeitung“ von der Gunst des freisinnigen Bürgerthums getragen, ist jetzt in Berlin

die gelesenste Zeitung

und deshalb für Insertionen sehr wirksam.

Die „Berliner Zeitung“ verdankt diesen gewaltigen Erfolg nicht allein ihrer politischen Bedeutung, sie bietet auch in ihren nicht politischen Theilen Alles, was eine große Zeitung enthalten muß; mit besonderer Berücksichtigung von Volkswirtschaft und Börsennachrichten, auch die vollständigen Gewinnlisten sämtlicher Lotterien von

Preussen, Sachsen, Braunschweig, Hamburg.

Die „Berliner Zeitung“ bringt in pikanter Form die Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen

Das tägliche feuilleton

bietet durch Romane und Novellen, belehrende Artikel, Kunst- und Theater-Berichte eine Fülle von geistig anregender und unterhaltender Lectüre. — Zur Veröffentlichung im Feuilleton der Zeitung und im Deutschen Heim gelangen demnächst:

Frauenlist und Frauenliebe von Gustav Böffel.

Des Waldhofbauern Einziger von Georg Höcker.

Das Codicill von Joe v. Reuß.

Einzelne Nummern werden auf Wunsch franco versandt.

Die Haupt-Expedition, Berlin S.W., Kochstr. 23.

Stollwerk'sche Brust-Bonbons.

eine nach ärztlicher Vorschrift bereite Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heißer Milch aufgelöst sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Laasphe bei Chr. Hoch, Ph. L. Schuppert und bei Georg Bollmar.

Viehversicherungs-Anstalt

für den Kreis Wittgenstein.

An Stelle des Herrn Lehrer Kabe in Fischelbach ist der Herr Adolf Weiß daselbst zum Agenten der Viehversicherungs-Anstalt ernannt.

Die Direction.

Spielkarten

bei W. Jung, Buchbinder.
in Laasphe.

Die

„Westfälische Zeitung“

im Verlage von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld empfiehlt sich beim Quartalswechsel zum Abonnement.

Die „Westfälische Zeitung“ in populärer Sprache geschrieben, orientirt in raschster Weise ihre Leser über alle Vorgänge auf dem Welttheater; besonderes Interesse widmet sie den provinziellen und lokalen Vorgängen Westfalens und den angrenzenden Gebieten, unterstützt durch zahlreiche Berichterstatte.

Die „Westfälische Zeitung“ erscheint wochentäglich und wird nach auswärts in der Weise versandt, daß sie in fast allen Postanstalten noch an demselben Tage zur Ausgabe gelangen kann.

Abonnementspreis: vierteljährlich nur Mk. 2.—.

Insertionspreis: pro Zeile 15 Pf.

Bielefeld.

Verlag der Westfälischen Zeitung.

J. D. Küster Nachfolger.

Billigste täglich zweimal erscheinende Zeitung.

Nur 3 Mark 75 Pfg.

für das 4. Quartal 1884

kostet die zweimal täglich erscheinende

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Nr. 4208 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Schon jetzt eintretende neue Abonnenten erhalten nach Einbringung des quittirten Abonnementscheines die bis Ende September erscheinenden Nummern gratis zugesandt.

Wähler-Versammlung!

Sonntag, den 28. Septbr. cr., Nachmittags 3 Uhr

Vortrag

des Reichstags-Abgeordneten
Herrn Fabrikanten Schmidt aus Elberfeld

im Saale des Herrn Gastwirth Six
in Seudingen.

Mehrere Wähler.

REICHSTAGS-WAHL.

Unser seitheriger Reichstags-Abgeordneter,

Herr Hofprediger Stöcker

wird am Donnerstag, den 2. October
nach Laasphe kommen und Nachmittags 3 Uhr

im Saale des Herrn Gastwirth Bosch
einen Bericht über die abgelaufene Legislaturperiode erstatten und daran einen
weiteren Vortrag anknüpfen.

Befanntmachung.

Die Erhebung von Holzbuße und Laubgeldern pro 1883
und 1884 findet wie folgt statt:

am Montag, den 29. September

in Beddelhausen von 9¹/₂ bis 11 Uhr Vormittags,
in Schwarzenau von 1¹/₂ bis 4 Uhr Nachmittags,

am Dienstag, den 30. September

in Christianseck von 10 bis 11 Uhr Vormittags.
in Mertshausen von 12 bis 1 Uhr Mittags,
in Elsf von 2 bis 4 Uhr Nachmittags;

am Mittwoch, den 1. October

in Arfeld von 9 bis 10¹/₂ Uhr Vormittags,
in Richstein von 11¹/₂ Uhr Vormittags bis 1¹/₂ Uhr
Nachmittags;

am Freitag, den 3. October

in Laasphe von 8 bis 12 Uhr Vormittags;

am Montag, den 6. October

in Rüppershausen von 10 bis 11 Uhr Vormittags,
in Oberndorf von 11¹/₂ Uhr Vormittags bis 12¹/₂ Uhr
Nachmittags.

in Amtshausen von 1¹/₂ Uhr bis 2¹/₂ Uhr Nachmittags.

Wittgenstein, den 24. September 1884.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Häcksel-Futterschneid-Maschinen

fabriziren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung. Ver-
breitet in 22000 Exemplaren. Prämiert mit nahezu 150 Medaillen.

Schrotmühlen

mit Stahlwalzen, Zahnscheiben oder

Rübenschneller

verschiedener Construction fabriziren in
Steinen für Hand- und Kraftbetrieb. jeder Größe.

Lieferung unter Garantie und Probezeit. Cataloge franco und gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.
Wo wir noch nicht vertreten sind werden solide Agenten angestellt.

Gesellschaft

„Erholung.“

Sonntag den 28. Sept., Abends
8 Uhr „Generalversammlung“.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage pro 1883/1884.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Neuwahl des Rentanten.
4. Anmeldung neuer Mitglieder.
5. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiche Theilnahme
wird gebeten.

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen Denen, welche un-
sern lieben Gatten, Vater,
Schwiegervater und Groß-
vater, dem

Christian Schröder

das letzte Geleit gegeben
haben, sagen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank.

Laasphe und Siegen, den
25. September 1884.

Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Winterroggen

hiesiger, besonders schöner, em-
pfehlen zur Herbstbestellung
Berleburg. **Milash.**

Korbwaaren

in großer Auswahl neu gekommen.

Aug. Zingardt.

Transportable gusseiserne Regulir-Heerde
in allen Facon von der Eibelshäuserhütte.

Regulir-Oefen

mit Füllschachtvorrichtung und Glimmerthüren
von der Amalienhütte

hält auf Lager und verkauft zum Hüttenpreis

Louis Ritter in Breidenbach.

Da ich in ersten Tagen wieder neue Einkäufe
mache, so verkaufe ich von heute ab den Rest
meiner Waaren zu wahren Spottpreisen.

S. Bettelheiser.



Schuhwaaren

und

Schuhmacherartikel

empfehlen zu billigen Preisen.

Carl Bomhof.

Laasphe.

Visitenkarten

in litho- und typogra-
phischer, moderner und
sauberer Ausführung,
von M. 1. an per 100
Stück bis zu M. 3,50
in eleganten Cartons
empfehlen

Ernst Schmidt.